

grossen Zweifel darüber geäussert, dass der Name *rufescentefuscus* nicht einer Feldmaus, sondern einer *Pitymys* gegeben worden sein sollte, wie es seit MOTTAZ (1907) angenommen (oder besser: nachgesprochen) wird. Umso erfreulicher war die Klarstellung von Herrn Kollegen DOTRENS, die wenige Wochen später erschien. —

Es ist in diesem Zusammenhang nun aber interessant, wie MILLER (1912) die Färbung dieser hochalpinen Unterart «*incertus*» (d. h. *rufescentefuscus*) beschreibt. Er schreibt nämlich ausdrücklich (l. c. p. 691), dass die Bälge auf der Oberseite weniger braun sind als *arvalis arvalis* und auch unterseits reiner grau, und statt dessen oberseits trüber und mischfarbiger («dull and blended») mit einem leichten grauen Ton, ähnlich *M. arvalis duplicatus* ! Danach ist also festzustellen, dass auch bei der westalpinen Hochgebirgsrasse die gleiche Situation vorhanden ist, wie in den Populationen der tieferen Lagen — es gibt rötlich braune und graue Färbungstypen !

Ich habe daraufhin die Liechtenstein-Serie mit *duplicatus*-Bälgen aus Ostdeutschland und Russland verglichen: sie stimmen nicht völlig überein. Abgesehen davon, dass diese Tiere in der Regel langhaariger sind, wirken die *duplicatus*-Stücke heller, dem Grau fehlt die bläunliche Komponente, d. h. die apikalen Haarabschnitte sind blass gelb und weisslich.

Zum Abschluss liess mir dankenswerterweise noch Herr Dr. DOTRENS-Genf vier Feldmausbälge aus dem Schweizerischen Nationalpark (Münstertal, 1300 m) schicken (und ich danke auch Herrn Dr. AELLEN-Genf an dieser Stelle). Die Tiere sind im Juli gefangen und in ihrem dunklen Grundton den Liechtenstein-Bälgen ähnlich. Sie unterscheiden sich aber durchaus durch das längere Haar und durch das mehr hervortretende Braun, vor allem bei manchen Tieren an den Kopfseiten (wodurch sie eine *Arvicola* ähnliche Zeichnung bekommen). Füsse und Schwanzunterseite sind deutlich hell im Gegensatz zu den Liechtenstein-Bälgen. — Im übrigen sind diese Bälge etwa so, wie MILLER (1912) die hochalpine Feldmaus beschrieben hat (s. o.). —

M a s s e : Um vergleichbare Werte zu bekommen, sind in der folgenden Tabelle die Körperabmessungen der Tiere, die über 100 mm K+R-Länge hatten, zusammengestellt und der gleichen Gruppe aus dem Schweiz. Nationalpark (nach DOTRENS 1962) gegenübergestellt.